Öffentlichkeitsarbeit, Information, Ausbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege = Rapport des activités / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): **- (1978)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Öffentlichkeitsarbeit, Information, Ausbildung

5.1. Meliorationen und Landschaftsschutz: Jahrestagung im Knonauer Amt (ZH)

Sehr grosse und irreparable Eingriffe in die Landschaft und den Naturhaushalt sind weniger durch die frühere «Innenkolonisation» und das grosse Anbauwerk während des zweiten Weltkrieges erfolgt, als durch teilweise zu weitgehende Meliorationen und Aussiedlungen während der sechziger Jahre. Der Ausspruch «Es kann nicht alles geschützt werden» darf nicht länger als Vorwand dienen, alles der Rationalisierung im Produktionsablauf zu opfern – und damit erst Halt zu machen, wo es sich aus Kostengründen nicht mehr lohnt. Dabei wollen wir nicht übersehen, dass es gilt, eine leistungsfähige Landwirtschaft zu erhalten, dass die Kostensenkung durch Rationalisierung der Landwirtschaft als Folge des sozio-ökonomischen Wandels sozusagen von aussen aufgezwungen worden ist. Wo aber liegt die Grenze? Dies aufzuzeigen war Ziel der Jahrestagung im Knonauer Amt. Es wurden sowohl Folgen zu weit gehender Meliorationsmassnahmen als auch positive Beispiele gezeigt, wo der Schutz wertvoller Landschaftselemente von Anfang an in die Planung miteinbezogen und realisiert wurde (vgl. Ziffer 2.2.). Am Beispiel des Türlersees wurde dargelegt, wie mit einfachen technischen und organisatorischen Massnahmen (einfache, nicht geteerte Parkplätze, Fahrverbote auf den Zufahrtswegen, Betretungsverbote für besonders empfindliche Bereiche und anderseits Erholungseinrichtungen am richtigen Ort) Konflikte zwischen Naturschutz und Erholung vermieden werden können. Allerdings gibt es auch so obere Belastungsgrenzen. Wenn die «Trivialisierung» der übrigen Landschaft weitergeht, werden auch solche geschützte «Naturinseln» hoffnungslos überlaufen und mit der Zeit zerstört.
Am Rande wurde auch die Problematik der geplanten Autobahn N 4 durch das Knonauer Amt berührt.
In Mettmenstetten wurden die Tagungsteilnehmer vom Gemeindevorstand willkommen geheissen, und Regierungsrat J. Stucki, Baudirektor des Kantons Zürich, orientierte über die bisherigen Anstrengungen des Kantons zum Schutz der Landschaft, wobei er deutlich auf die Notwendigkeit hinwies, die nötigen Mittel schon heute zu beschaffen und gewisse Kosten nicht zu scheuen. Diese hätten sich noch jedesmal gelohnt, weil mit Zuwarten nichts zu gewinnen sei. Als weitere Referenten wirkten ausser Mitarbeitern der Stiftung mit: Professor Emil Egli, Zürich; W. Bregenzer und R. Werder, dipl. Kulturingenieure; E. Kull, Präsident der Regionalplanungsgruppe Knonauer Amt; H.R. Haegi, dipl. ing. agr.; K. Hagmann, Fachkoordinator des kantonalen Amtes für Raumplanung. Die Tagung, an welcher als aufmerksa-

mer und wohl auch nachdenklicher Zuhörer alt Bundesrat F. T. Wahlen, Ehrenpräsident der Stiftung, teilnahm, verlief in guter Atmosphäre, obwohl gewisse Dinge beim Namen genannt wurden. Einige Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengestellt, der auch eine Reihe von Postulaten enthält, die bei Meliorationen und anderen Strukturbereinigungen im ländlichen Raum vermehrt berücksichtigt werden sollten.

5.2. Kurse über Bauten, Umbauten und Wiederaufbauten ausserhalb von Bauzonen

Über die Thematik wurde bereits in Ziffer 2.3. berichtet. Die gemeinsam mit der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung für Gemeindebeamte, Planungsbüros und Planungsorganisationen je in Spiez, Luzern und Chur organisierten Kurse waren alle sehr gut besucht. Die anschliessende Gruppenarbeit ergab wertvolle Hinweise auf diesem wichtigen Gebiet der Raumplanung, wo die Rechtspraxis noch jung ist und es zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen gilt, von der landwirtschaftlichen Betriebsgrösse und -struktur, bis zu Fragen der Erschliessung, des Grundbuchwesens, der Baugestaltung und der Elementarschadenversicherung.
Empfehlungen, die von den kantonalen Behörden bei der Behandlung von Gesuchen aus der Sicht des Landschaftsschutzes berücksichtigt werden sollten, sind in der Zeitschrift «Plan» (Nr. 7/8, 1978, Seite 19) publiziert worden.

5.3. Presse, Radio und Fernsehen

Über spezielle und grundsätzliche Fragen des Landschaftsschutzes und der Landschaftspflege und -gestaltung wurde in zahlreichen Einzelartikeln informiert.

Der Pressedienst erschien zu folgenden Themen:
- Wird das Jungfraujoch zur Triviallandschaft? (Nr. 22), deutsch und französisch
- Raumplanung und Landschaftsschutz (Nr. 23), deutsch und französisch
- Die Lex Furgler – eine Farce (Nr. 24), deutsch, französisch und italienisch
- Ausbaufanatismus der Elektrizitätswirtschaft? (Nr. 25), deutsch
- Die Kehrseite der Wasserkraftwerke (Nr. 26), deutsch
- Gigantismus in der Pistenerschliessung (Nr. 27), deutsch

Der Geschäftsleiter nahm an einer viertägigen Studienreise im Tirol und Südtirol teil, an welcher Professor M. Schiechtl über die verschie-

denen Anwendungsbereiche der Ingenieurbiologie orientierte. Ein ausführlicher Bericht zu diesem Thema erschien unter dem Titel «Es geht auch ohne Beton» im Tages Anzeiger Magazin vom 7. Oktober 1978, Nr. 40 (Verfasser: H. Zeh, dipl. Landschaftsarchitektin und H. Weiss).
Unter Mitwirkung der Stiftung hat das Schweizer Fernsehen einen 15-minütigen Film über grossflächige Skipistenplanierungen und ihre Folgen gedreht. Der Film wurde im Februar zweimal ausgestrahlt.
Im Frühjahr 1978 widmete das französische Radio («France Culture») eine zwölfteilige Sendung dem Kanton Tessin. Die Serie wurde unter Mitarbeit von B. Lieberherr an Ort und Stelle aufgenommen und bereits zweimal ausgestrahlt.
Im Juli 1978 hat die Volkshochschule des Juras in Zusammenarbeit mit der Stiftung einen dreitägigen Kurs zum Thema «Landschaft und Photographie» durchgeführt. Das Fernsehen und Radio der französischen Schweiz haben darüber ausführlich berichtet.
In Laupen (BE) fand am 10. September eine von der Arbeitsgemeinschaft «Rechtsgrundlagen für Fuss- und Wanderwege» durchgeführte Orientierungstagung statt. Bei dieser Gelegenheit hat das Radio der deutschen Schweiz verschiedene von der Stiftung und der Arbeitsgruppe Landschaftsschutz/Fremdenverkehr früher schon publizierte Postulate über die Schaffung autofreier Zonen und motorloser Freizeitaktivitäten wieder aufgenommen (vgl. Schrift: Eine motorlose Freizeit-Schweiz). – Bekanntlich konnte die Volksinitiative über Fuss- und Wanderwege dank einem zweckmässigen Gegenvorschlag der Bundesversammlung zurückgezogen werden.
Schliesslich haben B. Lieberherr und H. Weiss bei verschiedenen Gelegenheiten Vorträge zu Themen des Landschaftsschutzes gehalten und im Rahmen von Vorlesungsveranstaltungen der ETHZ und der EPFL mitgewirkt.